

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1914**

74 (28.3.1914) Zweites Blatt



Sport und Körperpflege.

Frühlingsanfang bei den Naturfreunden.

In vollem Maße hat der grimme Gefelle Winter in diesem Jahre seine Pflicht getan. Genußreiche Tage, bereitere er den Naturfreunden, besonders den Winterporttreibenden. In wälderhaften Zaubern zeigte der Schwarzwald seine Winterpracht. — Nun muß der wilde Gefelle weichen. Der Frühling ist da!

Frühlingsanfang! Wie viel Freude und Hoffnung birgt das hegeübende Wort in sich. Überall sproßt und grünt es. Wie die vom Winterchlaf erwachte Pflanze langsam dem Licht der Sonne zustrahlt, so eilt auch Jung und Alt in neuerwachter Lebenslust hinaus, ins Freie, in die zu neuem Leben erwachte Natur. Auch der Naturfreund rüstet zu seinen Frühlingswanderungen. Neue Gemüße, neue Herrlichkeiten warten seiner. Nimms gehs nun in die schöne Welt.

Mit einem vielversprechenden Programm warten unsere Karlsruher Naturfreunde auf. Leber die Osterfeiertage soll es von Ottenhöfen über den Aniebis ins schöne Ringstal, das zu beiden Seiten so herrliche Höhenwanderungen bietet, geben. — Unsere Schwesterreisegruppe Mannheim, ein emsiges, rüstiges Wäldchen, das uns an Alter um nahezu zwei Jahre zurücksetzt, aber an Mitgliederzahl uns eingeholt hat, feiert am 10. März dieses Jahres die Eröffnung ihres auf dem Hofhof bei Altenbach im Odenwald errichteten Naturfreundehaus, wozu unserer Ortsgruppe ein herzlich willkommen zugegangen ist. Die Mannheimer Naturfreunde, treue Gäste in unserem Hause im Schwarzengrund, haben erkannt, welsch haben, idealen Wert ein eigenes Heim besitzt. Möge es unser Mannheimer Freunden vergönnt sein, daß ihr Haus eine ebenso gern aufgesuchte Heimstätte aller wanderlustigen Gefellen wird, wie es das unsrige geworden ist in den zwei Jahren seines Bestehens. Wir wünschen, daß sich recht viele Mitglieder unserer Ortsgruppe an der Eröffnung beteiligen.

Doch zum frohen Wandern gehört auch die Förderung des Wissens, wir vergessen nie, daß wir auch die Bildungsbestrebungen unserer Mitglieder zu pflegen haben. Am 5. Juli d. J. findet eine Besichtigung der Sternwarte auf dem Königstuhl (Schwarzwald) unter der Führung des Herrn Prof. Dr. Wolf statt.

Ein frohes Fest werden wir aber auch noch zu feiern haben. Es sind in diesem Jahre 5 Jahre, daß unsere Karlsruher Ortsgruppe besteht. Obgleich sonst abhold aller Festlichkeiten mit ihrem Rauch und Dampf und Trübel, wollen die Naturfreunde diesen einen Tag dennoch festlich begehen. Sie laden ihre Freunde, Gönner, die ganze organisierte Arbeiterschaft zu ihrem Stiftungsfest am 26. April, abends 7/8 Uhr, in den Räumen des Herrn Dr. Schönböck, Berlin, stattfinden, der uns die Schönheiten der Alpen, ihre Erziehung und Erschließung vor Augen führen wird. Auch sonst wird uns Gutes und Unterhaltendes geboten werden, zum Schluß findet ein kleiner Tanz statt.

Unsere Naturfreunde haben also für den Frühlingsanfang ein schönes Stück Arbeit dazugebracht. Möge sie mit gutem Erfolg durchgeführt werden.

Wanderungen zu den Seen des nördlichen Schwarzwalds.

So manches herrliche Kleinod birgt unser schöner Schwarzwald, so manches Naturdenkmal, das würdig ist, daß wir Menschen es so zu erhalten suchen, wie es und die Natur mit ihrer kunstvollen Kunst geschenkt hat. Zu diesen Naturdenkmälern gehören die lieblichen Seen, die einsam und still an steilen Hängen gebettet liegen, umrahmt von dunklen Forsten. Fern von jeder menschlichen Wohnstätte schlummern sie friedlich im Schoße der Mutter Erde und werden gewiß nicht mit Unrecht als die Perlen unserer Heimat angesehen.

Welcher begeisterte Bergfreund kennt sie nicht und sucht sie nicht auf, wenn er den schönsten Waldfrieden auf sich wirken lassen möchte? Wenn wir von Schönmünzach hinauf zum Schürmsee wandern oder vom Ruhstein zum Wildsee, dann betreten wir paradiesisch schöne Fleckchen Erde von unbeschädeter Reinheit und Weisheit. So weit das Auge blickt, schweigender Wald und in einer Bergische spielen die leichten Wellen in der Morgen Sonne. Aber nicht überall dürfen wir uns dieses wälderhaften Friedens erfreuen. Wohl der schönste unserer Seen, der sogennante Mummelsee, in dessen Fluten sich die Wasserbecken und Rigen ihr kristallines Haus gebaut haben, ist und bleibt wohl für immer seines Zaubers beraubt. Durch den Steinbruch und das Hotel ist er verhandelt; sein Bestehen, das unsern Vorfahren eine gewisse Ruhe einflößte, ist entweicht. Glücklicherweise besitzen wir noch recht viele kleine Seen, denen ihr natürlicher Charakter trotz der wenig erfreulichen Begleiterscheinungen modernen Lebens geblieben ist. Diese kleinen Seen sind nur wenig abseits vom Wege des breiten Touristenstromes und doch sind sie nur wenig bekannt. Selten begegnet man dort einem Wanderer; gerade in ihrer Weltabgeschiedenheit, in ihrer friedlichen Einsamkeit liegt ihr Schönheit. Hier findet man Erholung, Körper und Geist werden erfrischt, und befreit atmet man auf vom betäubenden Lärm des neuenaufreisenden Alltagslebens.

Wir wollen für heute nur einmal diese Kleinodier unseres nördlichen Schwarzwalds aufzählen und die besten Zugangswege kurz angeben.

- 1. Der Herrmannsee wird am bequemsten von Nordach im Ringstal über Wegscheid, Naturfreundehaus in etwa 2 1/2 Stunden erreicht.
2. Zum Mummelsee gelangt man von Ottenhöfen in kaum 3 Stunden über Seebach, Wolfbrunnen, dem Seebächle folgend, zuletzt in Neuren zum See.
3. Der Wildsee beim Ruhstein ist nur vom Ruhsteinhotel in kurzer Zeit erreichbar; man steigt hinauf zum Seetopf und nahe der Hütte am alten Steigerstopp geht es recht hinab in den Talstief.
4. Zum Schürmsee gelangt man von Schönmünzach aus auf dem mit blauen Rhomben gezeichneten Höhenzugsweg in 1 1/2 Stunden; bei einer Hütte betritt man die Schürmwegstraße, der man bis zum See folgt.
5. Auch zum Gugenbachersee geht man von Schönmünzach aus. Man überquert auf einer Brücke den Langenbach, steigt anfangs etwas steil an, bis der Pfad in den Fahrweg mündet, der zur Bernhardschütte leitet. In 1/2 Stunde von der Hütte gerechnet, stehen wir vor dem einsamen Waldsee; die ganze Marischdauer beträgt etwa 2 Stunden.
6. Der Wulfbachsee liegt im Aniebisgebiet. In der Stelle, wo der Fahrweg vom Zwickelshaus in die Aniebisstraße mündet, führt uns ein Pfad in 1/2 Stunde zum See hinab.

7. Der Glaswaldsee wird wohl meist von Nippoldsau aufgesucht; der schönste Zugang ist aber jener von der Alexanderhänge am Aniebis, dem Höhenweg 1 folgend über die Bettstädter Höhe bis zur Garadstraße und von hier hinab zur Behagelschütte, die am Ufer des Sees liegt; etwa 2 Stunden.

Wir gehen jetzt auf die andere Seite.

8. Der Gohlofsee hat ganz andern Charakter, er ist ein ausgeprägter Höhensee. Wer von Langenbrand oder Nordach über die Katschigelsen nach Kallenbrunn wandert, passiert ihn etwa 20 Minuten bevor man das Gr. Forsthaus erreicht.
9. Von Kallenbrunn wandert man auf dem Höhenweg 1 weiter und steht in 1/2 Stunden am Wild- oder Dorntsee, dessen trübe, gelblichbraune Fluten, wie auch die des Gohlofsees, seine Farbe dem Moorboden verdankt.

10. und 11. Noch zwei andere Seen, kaum dem Namen nach bekannt, finden wir auf der rechten Murgalseite, beide in reizender Umgebung. Steigen wir von Schönmünzach beim Verlobungsfelsen, dem Höhenzugsweg 12 folgend, hinauf zur Höhe, so erreichen wir die alte Weinstraße „auf dem Berg“ in 888 Meter über dem Meer. Wir queren die Straße und erreichen den Kallenbachsee, immer den blauen Rhomben folgend, in 2 1/2 Stunden von Schönmünzach. Vom See führt ein Pfad über den Sattel zwischen Spielberg und Spielberghöhe nach Poppelja; vom Ort gelangen wir in etwa 20 Minuten zum Poppeljae.

Es ist eine eigenartige Erscheinung, daß alle aufgezählten Seen links der Murg glazialen Ursprungs sind, d. h. sie verdanken ihre Entstehung der Eiszeit; sie haben daher alle die gleiche charakteristische Umgebung. Tief in ein halbkreisförmiges Tal gebettet, steigt der Berg steil, wie eine Schürmaner empor, und felsam, alle liegen sie am Ost- oder Nordabhang der Berge, eine Tatsache, die der Geologe ebenfalls durch die Gletscherwirkungen der Eiszeit zu erklären vermag.

Ein ganze Reihe ehemaliger Seen, ebenfalls eiszeitlichen Ursprungs, birgt der nördliche Schwarzwald, so z. B. den Ellbachsee, der heute verschunden ist, aber untrügliche Spuren seiner ehemaligen Existenz hinterläßt.

Streifen wir durch unsere heimatischen Berge mit offenen Augen, aber auch wirklich mit offenen Augen, so treten uns so viele Fragen entgegen, die zu beantworten unendlich reizvoll ist, jedoch wir doppelten Genuß und doppelte Freude am Wandern gewinnen. Ein schlechter Gast in all der Herrlichkeit der Natur ist der, der gedankenlos die Berge durchsieht; für einen solchen sind sie vom Schöpfer gar nicht geschaffen, weil er das Schönste und Beste nicht zu würdigen vermag.

\* Fußball. Besten Sonntag, 22. März, fand das fällige Rückspiel der Serienreihe zwischen Durlach und Aue statt. Das Spiel sollte in Aue stattfinden, wurde aber, da der Platz in Aue nicht benutzbar war, in Durlach ausgetragen. Da Durlach und Aue gleich starke Gegner sind, bot das Spiel viele spannende Momente. Vom Anstoß ab drängte zunächst Aue, dann zeigte auch Durlach sein Können und erang bis zur Pause auch einen Erfolg. Nach der Pause konnte Durlach noch einmal einsehen. Aber auch Aue konnte kurz darauf ein Tor erzielen. Eine Effemeter, der kurz vor Schluß noch gegen Aue gegeben wurde, wachte der Auer Torwächter gut ab. Das Spiel hatte also Durlach mit 2:1 Toren gewonnen, das somit seine Punkte in der Tabelle um 2 vermehrt. — Vorher spielte Aue 2 gegen Durlach 2, wobei Aue, da Durlach nur mit 7 Mann antrat, mit 5:1 Toren gewann.

Gerichtszeitung.

Aus der Karlsruher Strafkammer.

Sitzung vom 25. März.

Am 21. Juli vergangenen Jahres machte der Fuhrmann W. D. aus Halberstadt mit einem Badener Kutscher eine Spazierfahrt mit des letzteren Landauerwagen. Nachdem sie in verschiedenen Wirtschaften in Baden tüchtig gezecht hatten, fuhren sie nach dem an der Straße nach Eingheim gelegenen Schweigrother Hof. Auch dort wurde wieder eingelehrt und als sie weiter fuhren, war D. inzwischen in eine bedenkliche Stimmung gekommen. Er setzte sich zum Kutscher auf den Hof, ergriff die Peitsche und schlug auf die Pferde ein, da ihm die Fahrt zu langsam ging. Kurz nach genannter Wirtschaft kreuzte die Bahnlinie die Straße und die Uebergangshalle war, als der Landauer heran kam, geschlossen. D. überjah dies aber scheinbar und schlug andauernd auf die Pferde ein. Die Tiere wurden durch die ungewohnte Behandlung schließlich nervös und gingen

durch; alle Anstrengung des Kutschers, sie zu halten, war vergebens. Sie überrannten die geschlossene Schranke und eines der Tiere kam auf dem Bahnräder zu Fall, während der Wagen jenseits der Schranke stehen blieb. Im gleichen Augenblick kam von Baden her der Zug und nur durch das entschlossene Eingreifen der Bahnwärterin, die mit der roten Flagge dem Zug entgegeneilte und diesen zum Halten veranlaßte, wurde größeres Unheil verhütet. Das Hindernis konnte bald beseitigt werden und der Zug konnte seine Fahrt fortsetzen. D. wurde wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports angeklagt und vom Badener Schöffengericht zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Auf die Berufung des Verurteilten ermächtigte die Strafkammer die Strafe auf 3 Wochen Gefängnis. — Im Juli v. J. wurde der Tagelöhner J. A. von Malsch auf Grund eines Ausschreibens zur Ersetzung einer Strafe wegen Körperverletzung festgenommen und ins Amtsgericht Ettlingen gebracht. Später wurde er wegen einer Hautkrankheit als Gefangener ins dortige Spital gebracht, von wo er entwich und sich in der Folgezeit in den Wäldern bei Malsch, und zwar einige Wochen lang, herumtrieb und sein Leben durch Wildern fristete. Zu diesem Zweck hatte er sich in seinem Heimatort Malsch eine dort in seiner Wohnung verbuddelt gefaltene zusammengelegte Doppelflinte und eine große Anzahl Patronen geholt. Bei seinem Waldläuferleben leisteten ihm die Tagelöhner E. D. aus Malsch und W. B. aus Wühlburg Gesellschaft, die auch den größten Teil des Ertrags aus der Jagdbeute gemeinsam mit A. verbrauchten. Eines Tages wurde A. festgenommen, mit ihm seine beiden Komplizen, und die drei Krimde hatten sich heute wegen gewerbsmäßigen Wilderns vor der Strafkammer zu verantworten. Trotz des hartnäckigen Leugnens aller drei Jäger wurden diese überführt, und da sie sämtlich wegen Jagdvergehens bestraft sind, fielen die Strafen hart aus. A. erhielt 2 Jahre, D. und B. je 1 Jahr Gefängnis. Die Doppelflinte und die Patronen werden eingezogen.

Ein raffinierter Heiratschwindler stand in der Person des Haufterers Ludwig Paul Schömböck in der Person des Karlsruher Strafkammer in Karlsruhe. In der heutigen Verhandlung gegen ihn entrollte sich ein so trauriges Bild menschlicher Verworfenheit und Ehrlosigkeit, wie man es glücklicherweise sogar im Gerichtssaal selten begegnet. Obwohl der Angeklagte seit Jahren verheiratet und Vater von vier Kindern ist, schrieb er im Juli v. J. auf das Heiratsgesuch einer 34jährigen Köchin in einem Frankfurter Blatt an die Auftraggeberin einen „Offertbrief“, in dem er ihr seine Liebe anbot und ihr in gleichen Worten die Banne schilberte, die ihrer in der Ehe mit ihm harreten. Er sei Beamter im Ministerium in Darmstadt mit einem Gehalt von 1800 Mk., das sich bis Ende des Jahres auf 2400 Mk., neben Pensionsberechtigung steigere. Allerdings erhalte er sein Gehalt immer erst in 3 Monaten und in der Zwischenzeit — müsse ihm seine zukünftige Frau eben etwas unter die Arme greifen. Die heiratslustige Köchin war arglos und leichtgläubig genug, auf den Schwindel hereinzufallen und aus der anfänglichen Korrespondenz entwickelte sich die persönliche Bekanntschaft der Beiden. Man kam schließlich dahin überein, daß das Mädchen bei ihrem Onkel, einem Gernsbacher Kaufmann, der ihr Ersparrnisse verwaltete, diese abheben sollte, und daß man damit nach London fahren und dort in aller Stille Hochzeit machen sollte, denn der Bräutigam meinte, die Hochzeitfeier in der Heimat läme bei der Masse vornehmer Verwandter, die er einladen müsse, zu teuer. Der Onkel des Mädchens traute der Geschichte nicht und gab erst nach wiederholtem Drängen Geld und dann auch nur 300 Mk. heraus. Mit diesem Geld raffierte sich Schömböck zunächst heraus, dann fuhr man zusammen nach Döber, wo der Schwindler sein Verbrechen so weil treiben wollte, sich mit seinem Opfer trauen zu lassen, um dadurch in den Besitz der gesamten Ersparrnisse des Mädchens zu gelangen und es dann über zu lassen. Dieser Plan scheiterte jedoch, weil das dortige Standesamt einen Gebührenvorschuß verlangte, den Schömböck mit den inzwischen knapp gewordenen Geldmitteln nicht mehr erlegen konnte. Die Trauung unterblieb deshalb. Der Onkel des Mädchens hatte inzwischen Aufschluß über die Person des Schwindlers erhalten und Anzeige erstattet. Daraufhin wurde Schömböck in England festgenommen und ausgeliefert. Das deutsche Konsulat streckte dem bedauernswerten Mädchen das Reisegeld vor, es begab sich wieder in seine Heimat, wo es jetzt die Folgen des Abenteuers, die Niederkunft erwartet. Schömböck ist wegen raffinierter Betrügereien, auch wegen eines ganz ähnlichen Heiratschwindels, schwer mit Zuchthaus und Gefängnis bestraft. Das Gericht verurteilte ihn deshalb mildernde Umstände und verurteilte ihn zu 3 Jahren Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust. Der Verurteilte hat sofort Revision eingelegt.

Geschäftliches.

En gros. Julius Strauß, Karlsruhe. En détail.

Größtes Spezialgeschäft in Bekleidungsartikeln, alle Arten Bekleidungs- u. Seidenbänder, Wollentwürfe, Spitzen, Knöpfe, — Weißwaren, Handschuhe, Strümpfen, Strawatten, Häkern. Große Auswahl in Rücken-Boas und modernen schwarzen Spitzen-Umhängen. Ständiger Eingang von Neuheiten. — Telefon 372. Blumen, Unterröcke u. f. w. sehr preiswert.

Salat-Oel in Flaschenfüllung.

Mit den neuesten Filtriermaschinen verarbeitet. Garantie für absolute Reinheit und Glanzhell. Feines Tafelöl ca. 1/2 Literfl. 1.20 3/4 Literfl. 95 1/2 Literfl. 55. Extrafines Tafelöl ca. 1/2 Literfl. 90 1/4 Literfl. 50. Preise verstehen sich mit Flasche. Leere Flaschen mit 10 Pfg. zuzul.

Pfannkuch & Co.



### Kommunalpolitik.

**I. Vorschlagsberatung in Liebolsheim.** Letzten Dienstag fand hier die Vorschlagsberatung im Bürgerausschuß statt. Erfreulicherweise hatten einige Bürger so viel Interesse an den Vorgängen in der Gemeinde, daß sie zum erstenmale von ihrem Zuhörerrecht Gebrauch machten, was allerdings den Unmut einiger etwas altertümlichen Bürgerausschuhmitglieder erregte. Es ist bezeichnend für den Geist, der hier noch herrscht, daß diese Leute es als eine Frechheit bezeichnen, daß sich Bürger, die nicht zum Ausschuh gehören, in die Sitzung „schlichen“ und sich sogar die wichtigsten Punkte vom Vorschlag in ihr Notizbuch schreiben. Die früheren Herrlichkeiten, wo man so schön unter sich war, sind eben vorbei, da müssen sich die Herren schon drein finden. Aus dem diesjährigen Vorschlag ist zu entnehmen, daß 7000 M. durch Almendauslagen und Umlagen zu bedecken sind, und zwar entfallen auf erstere 8 Pf. auf 1 M. Anschlagswert, dagegen auf Umlagen nur 4 Pf. auf 100 M. Vermögen. Trotzdem also dieses Jahr zum erstenmal Umlagen erhoben werden muß, brachte es die Gemeindeverwaltung dennoch fertig, in den Vorschlag 200 M. für Festlichkeiten und 200 M. für den Militärverein einzuflechten. Da aber keine Festlichkeit stattfindet wie das 40jährige Bestehen des Militärvereins, so ist anzunehmen, daß die ersten 200 M. zum Ausschuh des Dorfes Verwendung finden sollen, während die anderen 200 M. in bar dem Verein gestiftet werden. Dieses Wirtschaften mit dem Gelde der Umlagezahler ist um so skandalöser, als im Gegenzug zu diesem Zuschuh an den Militärverein, der schließlich in Alkohol umgefacht wird, jeder armen Witwe, die nichts hat wie ihr Mann, 10 M. abgezinst werden sollen. Die Gemeindeverwaltung war sich der Verantwortung für ihre Handlungsweise nicht bewußt und es ist dringend zu hoffen und zu wünschen, daß die vorgelegte Behörde diese Kosten aus dem Vorschlag streicht. Umsomehr, da der Militärverein auch noch — darauf rechnet, von dem Uebersehuh der Gemeindekasse sowie von dem der Gemeindefriedenskasse noch weitere je 200 M. zu erhalten! Brauchen könnte er allerdings das Geld sehr notwendig, denn das 40jährige Stiftungsfest soll mit einer allgemeinen Vollfütterung und Bierfütterung der Mitglieder verbunden sein, außerdem soll jeder noch extra 1 M. in bar zum Karussellfahren erhalten. Sitzungsgemäß dürfen aber auch diese Gelder nur zu gemeinnützigen Zwecken Verwendung finden. Und die Fütterung und Alkoholisierung der „Krieger“ dürfte wohl schwerlich ein gemeinnütziger Zweck sein. Das ist vielmehr etwas ganz anderes. — Der Herr Bürgermeister befürchtete offenbar für sich unangenehme Auseinandersetzungen über diese Wirtschaft, er rief deshalb nicht, wie es sonst üblich war, die einzelnen Kosten auf, sondern ließ gleich nach der Generaldebatte abstimmen, er übertrug also den Bürgerausschuß. Viel nützen wird das Mandat ja nichts. Es werden eben nun die Bürger und namentlich die Arbeiterschaft mit der Gemeindeverwaltung und ihrem Oberhaupt, die so mit den Geldern der Umlagezahler wirtschaften, an anderer Stelle abrechnen. Dann aber noch gründlicher.

**k. Bürgerausschuhführung in Durmersheim.** Letzten Samstag, 21. d. M., fand hier eine Bürgerausschuhführung mit folgender Tagesordnung statt: 1. Genehmigung des Vorschlags, 2. Abtretung von Gelände, 3. Festsetzung der Friedhofsgeländern und 4. Anstellung eines Schuldieners. — Dem Vorschlag entnehmen wir, daß sich die Ausgaben für das Jahr 1914 auf 80 000 M. belaufen, denen an Einnahmen 52 000 M. gegenüberstehen, es sind somit noch 28 000 M. zu decken. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren beim Durchgehen des Vorschlags, daß er in sehr engem Rahmen gehalten ist, wohl in der Absicht, ja die Umlagen nicht erhöhen zu müssen. Der Umlagefuß bleibt wie bisher auf 36 Pf. — In der Diskussion wurde von der sozialdem. Fraktion bemängelt, daß die Umlage nicht um 2 bis 3 Pf. erhöht worden ist, denn kommen muß die Erhöhung ja doch. Der Kostenaufwand für das neu erbaute Schulhaus belief sich auf rund 140 000 M. mit Hof und Begleitanlagen. Da jährlich 8400 M. von dieser Schuld amortisiert werden müssen, so wäre eine Erhöhung der Umlage sehr angebracht gewesen. Die Umlagezahler hatten auch auf eine solche gehofft. D.M. Genosse Herrmann sprach weiter den Wunsch aus, daß bei zukünftigen Holzpreiserhöhungen auch im „Volksfreund“ annonciert werden solle, da derselbe in Durmersheim und Umgebung eine große Leserschaft zu verzeichnen hat. Der Bürgermeister hat gegen diesen Wunsch nichts einzuwenden und es wird demselben in Zukunft Rechnung getragen. Der Führer der Zentrumspartei, Herr Stürmlinger, glaubte in der ihm eigenen, aber keineswegs intelligenten Weise seine Zustimmung zu den geäußerten Wünschen geben zu müssen, indem er die häßliche Bemerkung machte: „Daß auch einmal etwas Vernünftiges im „Volksfreund“ steht.“ D.M. Genosse Benzler blieb dem frommen Friedolin die Antwort nicht schuldig. (Der Mann ist scheint's nur die „Geschicklichkeit“ der Waldmichel gewöhnt. Die Red.) Die übrigen Punkte des Vorschlags wurden ohne größere Debatte erledigt und der Vorschlag einstimmig angenommen. — Geländeabtretung, Friedhofsforderung und Anstellung eines Schuldieners wurden ebenfalls einstimmig angenommen.

Nach Erledigung der Tagesordnung richtete unsere Fraktion einige Anfragen an den Herrn Bürgermeister namentlich in bezug auf das Gerücht, das in der Gemeinde kursiert und auch den Weg in die Presse gefunden hat. Die Erklärungen, die der Herr Bürgermeister darauf gab, konnten uns nicht befriedigen. Er äußerte sich, daß er es nicht für notwendig finde, jeder Zeitung nachzulaufen. (1) Er wurde aber belehrt, daß die Bürger eine

andere Antwort erwarten und daß man unbedingt verlange, daß er sich äußere. Nun suchte er das Gerücht auf Geschäftlichkeiten seiner Gegner zurückzuführen. Diese Antworten des Herrn Bürgermeisters machten nur den Eindruck, daß er sich in dieser Sache herauszureden suchte. Warum erklärte er nicht klipp und klar: Es ist wahr oder es ist nicht wahr? Es ist gewiß von einem Bürgermeister eine eigenartige Auffassung, wenn er meint, derjenige, der gegen ihn etwas habe, solle ihn verklagen. Wir sind der Meinung, daß wenn solch belastende Anschuldigungen erhoben werden und er die Persönlichkeit, die sie verbreitet, kennt, es seine Pflicht wäre, gerichtlich vorzugehen. Wir können dem Herrn Bürgermeister versichern, daß wir nicht ruhen werden, bis diese Angelegenheit ihre Aufklärung gefunden hat.

**k. Bürgermeisterliche Willkürlichkeiten in Weingarten.** Auf eine ganz ungewöhnliche Zeit hat unser Bürgermeister die Mitglieder des Bürgerausschusses zur Genehmigung des Gemeinde-Vorschlags fürs Jahr 1914 und zur Wahl der Kontrollbehörde und Rechnungsprüfungs-Kommission fürs Rechnungsjahr 1914 eingeladen. Nämlich auf Dienstag vormittags 8 Uhr. Wir sagen ausdrücklich der Herr Bürgermeister, weil nämlich der Gemeinderat in seiner Gesamtheit keinen Beschluß gefaßt hat, wenn die Sitzung stattgefunden hat. Ueber die Ungeheuerlichkeit dieser Annahme wird an anderer Stelle zu reden sein. Doch auch davon abgesehen, ist es unbegreiflich und fordert den schärfsten Protest heraus, die Sitzung auf vormittags 8 Uhr anzubereitern. Wo, möchten wir fragen, ist in badischen Ländle noch eine Gemeinde, die ihre Vorschlagsberatung oder überhaupt Bürgerausschuhführungen vormittags 8 Uhr abhält? Und dabei hat man hier mit den paar Abendstunden, die bis jetzt stattfanden, die besten Erfahrungen gemacht. Nun hätten wir durchaus nichts einzuwenden gehabt, wenn man die Vorschlagsberatung etwa auf 6 Uhr nachmittags festgesetzt hätte. Zu welchem Zweck ist man aber die Vorschlagsberatung auf vormittags 8 Uhr fest, obwohl man weiß, daß 22 Bürgerausschuhmitglieder in der arbeitsreichen Zeit gehen und bei der letzten Vorschlagsberatung, soweit sie nicht beim Staate beschäftigt sind, die Sitzung vorzeitig verlassen mußten, wenn sie nicht den ganzen Tag feiern wollten. Es gibt nur eine Erklärung dafür, und die ist: man will den Vertretern der Arbeiter ihre Tätigkeit vereiteln und sie dafür strafen, daß sie es gewagt haben, sich in den Bürgerausschuh Eingang zu verschaffen und so gewissen Familien es nicht mehr möglich machten, auf dem Markthaus schlafen und wachen zu können, wie sie es liebten. Vom agitatorischen Standpunkt aus könnte es uns nur recht sein, wenn man sich auf dem Markthaus bemüht, diese Erkenntnis zu verbreiten. Doch im Namen der Vernunft und Gerechtigkeit und im Interesse der Arbeiter sowohl als auch der Landwirte und Handwerker, die dem Bürgerausschuh angehören, verlangen wir den endgültigen Bruch mit den Vormittagsführungen. Wir erwarten von der bürgerlichen Sammelfraktion, daß sie uns dabei unterstützt, anderenfalls biege sich zum Willkürigen stempelt. Was allüberall geht, muß auch bei uns gehen.

### Aus der Partei.

\* Ref. 27. März. Die Vertrauensleute des Bezirkes 1. und 2. Oberkirch werden auf das in dieser Nummer befindliche Inserat betr. Gemeindevertreterkonferenz aufmerksam gemacht.

### Aus der Stadt.

\* Karlsruhe, 28. März.

#### Was bedeutet „Freireligiöser Unterricht“?

Was freireligiöser Kreisen wird uns geschrieben: „Was ist „Freireligion“? Diese Frage legt und legte sich manche Mutter, mancher Vater vor, beim Lesen der verschiedenen Berichte über die Berliner Massenaustritte im allgemeinen und der verschiedenen philosophischen Betrachtungen über Freireligion im speziellen, die sich daran knüpfen und meist von mehr oder weniger verdeckten Gegnern herrühren.“

Man kennt protestantische, katholische und jüdische Religion, nebst den Unterabteilungen (römisch, griechisch, orthodox und altkatholisch, Lutheraner, Apostoliker usw. Man weiß auch zur Not etwas ganz Unbestimmtes von einem mohammedanischen Bekenntnis das seine Lehren „mit Feuer und Schwert“ verbreitet, aber „Freireligiös“? ... sollte das am Ende „Freimaurer“ heißen? ...

Heute nach einjähriger Tätigkeit der Karlsruher freireligiösen Gemeinde nebst der städtischen Filiale Aue bei Durlach, ist für viele Karlsruher Eltern und Kinder der Name Freireligiöse Gemeinde und Freireligiöser Jugendunterricht ein lieber und vertrauter Klang.

Aber wie viele falsche Meinungen herrschen noch darüber! Hatte doch sogar ein gewisser Rajenrichter zu Freiburg den traurigen Mut den Freireligiösen Unterricht als „unfittlich“ zu bezeichnen. Eine Tatsache, die beweist, daß dieser Herr, sich noch nie, auch nur die geringste Mühe genommen hat, sich Licht und ohne Voreingenommenheit dem Grundgedanken des Freireligiösen näher zu treten.

Was lernen die Kinder im Freireligiösen Unterricht? Davon kann sich jede Mutter, jeder Vater persönlich überzeugen, da die Eltern dem Unterricht anmohnen können. Was eigentlich jede Konfession gestatten sollte. Denn es ist eine beschämende Tatsache für viele Eltern: Die Söhne aller sonstigen Stunden werden nachgeschaut, die Söhne der eine zeitgemäße Bildung erhalten. Nur die religiöse Geistesbildung wird unbesehen angenommen. Ohne Prüfung, ob sie denn auch mit der Zeit, mit der Kultur, kurz mit der gesamten Wissenschaft und Entwicklung der letzten Jahrhunderte Schritt gehalten hat. Eine kurze Skizze des Freireligiösen Lehrplanes mag zeigen, wie bei uns „Religionsunterricht“ erteilt wird.

Wir erklären den Kindern die Grundzüge der verschiedenen Konfessionen (jüdische, katholische, protestantische) die ihnen im Leben entgegentreten. Ihre Geschichte und historische Entwicklung, streng sachlich ohne jede Parteilichkeit, gemäß den Forschungen der Wissenschaft. Sie erhalten ein möglichst klares Bild unserer naturwissenschaftlichen Welt (Entstehung, Geschichte, Entwicklung des Lebens). Dann auch ein Bild der kulturgeschichtlichen Seite (Entwicklung der technischen Kultur, der sozialen Lebensgemeinschaften und der sittlichen Ideale).

Der Wille der Kinder wird erzoget. Sie lernen verstehen, daß jeder zur irdischen Vollkommenheit beitragen soll und kann, wenn er sein Einzelleben der Höherentwicklung der Menschheit widmet. Daß es eine Ehre und ein Glück ist, in seinem persönlichen Leben die höchsten sittlichen Ideale zur Darstellung zu bringen. Und das alles wird gelehrt ohne die faulstidig aufgestrichenen Moralpausen der alten Schule oder deren mechanisches Spruchlernen. Ganz selbstverständlich schmiegt sich alles dem Bewußtsein ein. Die logische Schlußfolgerung wird vom Kinde selbst gezogen.

Man halte die Kinder ja nicht für „zu jung“ oder „zu dumm“ dafür. In jedem Unterricht hat man Gelegenheit, sich über den erweckten Gedankenreichtum zu freuen. Einmal zum selbständigen Denken angehalten läßt und strebt das Kind mit Lust vorwärts und man staunt oft über die klare einfache Logik der Kinderfragen.

Und noch etwas will die Freireligion ihren Kindern geben: Freude! Freude am Schönen. An der Natur in ihrem wechselnden Kleid, an der Kunst. Freude und Interesse am Fortschreiten unserer Kultur, an der aufwärtsstrebenden Entwicklung des Menschengeistes. Es wird gewerkt: Der Sinn für menschliche Gemeinschaften: Familie, Beruf, Staat. Ethik als Privatmoral, Ethik als Disziplinierung des Willens, als Beherrscherin der Leidenschaften, als Selbstbefinnung, als Lebenskunst. Und zum Schluß hat sich der Gesamtgedanke ganz von selbst entwickelt: Der Sinn des Lebens.

Was hier gelehrt wird, ist etwas Bleibendes. Ein Jungbrunnen, aus welchem der erwachsene Mensch unerschöpflichen Reichtum holen kann. Und dieses gleiche Ziel suchen unsere Sonntagsfeiern für die Erwachsenen zu erreichen. Ein gedankenreicher über die Alltagsorgen- und Gedanken hinwegfliegender Vortrag, welcher den Menschen wieder zum Bewußtsein seines „Ich“ des „Göttlichen“ das heißt in der Freireligion des „Guten“ in ihm selbst bringen soll. Umrahmt finden diese Sonntagsfeiern vom Besten und Schönsten was klassische Kunst uns in der Musik gegeben.

Das sind die Freireligiösen Richtlinien. Und auch der Gegner der sie ohne falsche Voreingenommenheit liest, wird uns zugestehen müssen, daß wir bemüht sind unserer Jugend und uns selbst, nur das Beste, nämlich: Wahrheit, Klarheit, Schönheit, Lebensfreude und Harmonie zu bieten.

Verantwortlich: Für den politischen Teil, Partei, Schrift Nachrichten, Gewerkschaftliches und Soziales: Hermann Adels für den übrigen Inhalt: Hermann Winter; für die Inserate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Kauft nur bei den Inserenten des „Volksfreund“.

**Persil**  
das  
selbsttätige  
**Waschmittel**  
desinfiziert auch  
Krankenwäsche  
Säuglingswäsche  
Wollwäsche

# Persil

für jede Art von Wäsche  
das beste, im Gebrauch billigste  
**selbsttätige Waschmittel!**

**Persil**  
das  
selbsttätige  
**Waschmittel**  
schont  
Spitzenwäsche  
Weißwäsche  
Kinderwäsche



**Singsverein Eintracht Mühlburg**

**Großes Preiskegeln**

am 28., 29. und 30. März im Saalbau Mühlburg.

Freunde und Gönner des Vereins werden hierzu freundlichst eingeladen.

Beginn: Samstag abend 6 Uhr.

Der Vorstand.

**Dramatischer Klub „Freie Volksbühne“**

Sonntag, den 29. März 1914, im Saale der „3 Linden“ (Mühlburg):

**Theater-Abend.**

„Drei Frauen auf einmal“.  
Poffe in einem Akt von Alexander Cosmar.

„Ein Kampf zum Glück“.  
Lebensbild in einem Akt von Hermann Marcellus.

„Der Mann im gefährl. Alter“.  
Sawant in einem Akt von Max Reichardt.

Anfang 1/8 Uhr pünktlich. — Kassenöffnung 1/7 Uhr.  
Ende gegen 11 Uhr.

Zu dieser Veranstaltung laden wir die organisierte Arbeiter-  
schaft, sowie Freunde und Gönner freundlichst ein.

Programme, die zum Eintritt berechtigten, sind im Vor-  
verkauf in der „Wacht am Rhein“, Ede Garten- und Ritterstraße,  
bei Friseur H. Horn, Rheinstraße 30 (Mühlburg) und bei den  
Mitgliedern zum Preise von 25 Pfg. (an der Kasse 30 Pfg.) pro  
Sind zu haben. (7997) Der Vorstand.

**Bucherer**

empfeht

billige und gute

**Putz- u. Wasch-  
Artikel**

Schmierseife, gelb Pfd. 20 S  
Schmierseife, weiß Pfd. 22 S  
Kernseife la, weiß, 2 St. 29 S  
Borag-Seife . . . 1 St. 15 S  
Wäschestolz für Stoffe jeden  
Gewebes und Farbe St. 23 S  
Fettlaugenmehl . . Pfd. 9 S  
Bleichsoda . . . . . Pack 8 S  
Panamarinde . . Säckchen 8 S  
Chloralkali . . . . . Paket 4 und 8 S  
Waschtreifall . . . . . Paket 4 S  
Seifen sand . . . . . Paket 8 S  
Schmigelleinen  
1 Bogen 4 S, 5 Bogen 17 S  
Enameline . . . . . Dose 8 S  
Putzfücher, gute, St. v. 18 S an  
Reisstrohbesen  
St. 55, 65, 80 und 100 S  
Fußbodenlack, schnell trocknend  
2 Pfd.-Dose 90 S  
Bodenwische, gelb oder weiß  
1/2 Dose 33 S, 1/1 Dose 65 S  
Fußbodenöl, offen Pfd. 25 S  
Waschbürsten, Putzbürsten u.  
Schrubber in großer Auswahl  
zu billigsten Preisen. 7868

**Bucherer**

in sämtlichen Filialen.

**„Kühler Krug“.**

Sonntag, den 29. März  
im grossen Saal

**Frühlings-Konzert**

gegeben von der  
Kapelle des Leib-Grenad.-Regts. Nr. 109  
unter persönl. Leitung von Herrn Musikmeister Bernhagen.

— Anfang 4 Uhr. —

Eintritt einschliessl. Programm, Lieder etc. 30 Pfennig.

**Wirtschafts-Übernahme  
und Empfehlung.**

Allen meinen werten Freunden, Gönnern und  
Gästen, sowie meiner werten Nachbarschaft zur gest.  
Kenntnis, daß ich unter Heutigem die Wirtschaft zur

**Goldenen Gans**

Rüppurrerstraße 12

übernommen habe.

Ich werde bemüht sein, durch Verabreichung von  
nur prima Speisen und Getränken sowie eines  
vorzüglichen Stoffes Kammerer Bier, hell und  
dunkel, und gute Weine die Zufriedenheit meiner  
Gäste zu erwerben und zu erhalten.

— Eigene Schlachtung. —

Um geneigten Zuspruch bittet 8161  
**Jakob Müller.**

**Soziald. Partei des 7. badischen Reichs-  
tagswahlkreises (Kehl-Offenburg).**

Am Sonntag, den 5. April, nachmittags 3 Uhr, findet  
in Kehl im Gasthaus zur „Vereinigung“ eine

**Gemeindevertreter-  
Konferenz**

für die Bezirke Kehl und Oberkirch statt. 8762

Thema:  
„Die Gemeindevoranschläge“

Referent: Oskar Trinks, Stadtverordneter aus Karlsruhe.  
Die sozialdemokratischen Gemeindevertreter dieser beiden  
Bezirke werden ersucht, zahlreich in der Konferenz zu erscheinen.  
Der Kreisvorstand. J. A. A. Baumgärtner, Kehl.

**Grosse Ausstellung**  
in 7864

**Konfirmanden-  
Geschenken**

für Mädchen und Knaben.

Neuheiten! Billige Preise!

**L. Wohlschlegel**

Kaiserstrasse 173, zwischen Ritter- u. Herrenstr.  
Luxuswaren. Schmuck. Lederwaren. Holzwaren.  
.. Haushaltartikel. Glas. Porzellan. ..

**Grüntwinkel.**

**Gasthaus z. Lokalbahn**

empfeht einen 8043

**guten Mittagstisch** zu 70 Pfennig, im  
Abonnem. ut 60 Pfg.

Gutes, **Schweine-Schmalz**, von nur eigener  
reines, Hauschlachtung,  
pro Pfund nur 1 Mark zu jeder Zeit zu haben.  
Ein bereits neues Billard, Selbststapierer, wird billia abgegeben.

**HERDE**



in Email und schwarz lackiert,  
erhält. Fabrikate. Billige Preise.  
Leistungsfähig gestattet. 6993

**A. Schwinn, Steinstraße 25**  
Telef. 3573 am Libellplatz.



**Klapp-Zylinder  
Seiden-Zylinder**

mit Garantie

Mk. 4.— 5.50 6.— 7.—  
8.— 9.— 10.— 11.—  
bis 28.—

incl. Karton u. Bügelkissen.

**Rabattmarken.**  
Neueste Formen.  
Gute Qualitäten. 7870

**Wilh. Bauer**  
84 Kaiserstr. 84.

**Zwei neue Betten:**

2 polierte englische Bett-  
stellen, 2 Patentrühe, 2  
Schoner, 2 dreiteilige Ma-  
tratten, 2 Polster werden für  
140 Mk. abgegeben. 7818

**Baldstraße 22**  
Möbel- und Bettenhaus.

Umzüge mit neuen Möbel-  
wagen und Rollen (bei Regen  
gedeckte Rollen) befoigt billig

6610 Karl Wulfinger,  
Leiffingstr. 8a. Telefon 3565.

**Verblüffend**  
wirkt

**Firmit**

das moderne selbsttätige  
Waschmittel.

Gar. unschädlich.  
Überall zu haben.

**P. H. Schrauth Neuwied**

Preis pro 1/2 U-Paket nur 25 Pfg.

**Weine!**

Empfehle einen guten  
kräftigen

**Weißwein**  
(Panates)

Literflasche 70 S  
Flaschenpfand 15 S

**Frankweiler**

Literflasche 90 S  
Flaschenpfand 15 S

**Rotwein**  
(Balenzia)

eine hochfeine Qualität

Literflasche 70 S  
Flaschenpfand 15 S

**Bordeaux**  
1909er

Margaux - Medoc

Flasche mit  
Glas 1.10

**Malaga**  
dunkel

Flasche mit  
Glas 95 S

**Bucherer**

in sämtl. Filialen.

**Möbel**

aller Art 7941

kauft man vorteilhaft im

**Möbelhaus Pistiner**  
Karlsruhe  
Schühendrache 17.

**Rheumatismus**

Gicht, Ischias,  
Nervenleidenden

Aus Dankbarkeit teile ich  
jedermann umsonst brief-  
lich mit, wie ich von meinem  
schweren Leiden befreit  
wurde. 6746

**Käthi Bauer, München**  
Mozartstrasse 5/A 261.



**Ebersberger & Rees**  
**Zuckerwarenfabrik**  
 Detailgeschäft: **Kronenstrasse 48**  
 empfehlen ihre reich sortierte:

**Oster-Ausstellung**

Roten-Gelben-Rahm-Schokolade Fondants-Conserv-Crème-Marzipan-Schokolade	<b>Caramell-Hasen</b> in allen Grössen <b>Hasen</b>	Schokolade Milch-Schokolade Kaffee-Schokolade Marzipan- Noisette- Fondants- Kibitz- Pistazien- Croquant- Trink-Eier mit verschiedener Füllung. 8159
--	---	--

**Eier**

**Spezialität sind unsere beliebten „Rahm-Caramell-Hasen“.**

Grosse Auswahl in garnierten Osterkörbchen und Kartonage-Hasen.  
 Feinste grossartige Schokolade-Osterartikel mit Marzipan und Fondants.

Wegen zu grossen Andranges in den letzten Tagen empfiehlt es sich, die Einkäufe möglichst frühzeitig vorzunehmen.

NB. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Am **1. u. 15. April** beginnen grössere 3, 4, 6 und 8monatl. Kurse.

**Handelslehranstalt und Töchterhandelschule „Merkur“**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 113, Tel. 2018

Grösstes und ältestes derartiges Institut am Platze, unter praktischer, erfahrener fachmännischer Leitung.  
 8 Lehrer. — Prima Referenzen.  
 Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf

**Damenkurse! Herrenkurse!**

Gründliche Ausbildung in: 7869  
 Schönschreiben, Stenographie (Gabelberger u. Stolze-Schrey), Maschinenschreiben (30 Maschinen versch. erstkl. Syst.), Rundschrift, Buchführung (einf., dopp. und amerik.), kaufm. Rechnen, Konto-Korrentwesen, Wechsel- und Scheckkunde, Bank- und Börsenwesen, Warenkunde, Geographie etc.

Wir möchten schon jetzt darauf aufmerksam machen, dass **Mitte April** wie alljährlich wieder ein

**Lehrlings-Kursus**

für Konfirmanden, welche in eine kaufm. Lehre treten sollen, beginnt. Es ist empfehlenswert, wenn die jungen Leute vorher in Schönschreiben, kaufmänn. Rechnen, Korrespondenz, Stenographie usw. ausgebildet werden. Diese Kurse erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und waren wir stets in der Lage, den jungen Leuten nach Beendigung derselben sofort geeignete Stellen in hiesigen Geschäften nachzuweisen.

**Sprachkurse:** Deutsch, Englisch, Französisch — Italienisch, Spanisch —  
 Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.

**Tages- und Abendkurse.**  
 Auswärtige Schüler erhalten durch unsere Vermittlung **Fahrpreismässigung**, auch sind wir für gute, preiswerte Pension besorgt.  
 Ausführl. Auskunft u. Prospekt bereitwilligst durch die **Direktion**.  
 Anmeldungen werden täglich entgegengenommen in der Zeit von 8—12 Uhr u. 2—8 Uhr. Sonntags von 9—1 Uhr.

Waldstr. 16/18. **Colosseum.** Telephon 1938.

Nur noch **4 Tage** das sensationelle März-Programm.  
**Heute Samstag, den 28. März 1914, abends 8 Uhr:**  
**Vorstellung.**  
 Sonntag, den 29. März 1914:  
**Zwei Vorstellungen.**  
 Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.  
 In der Nachmittagsvorstellung auftreten sämtlicher zur Zeit engagierter Künstler und Künstlerinnen.  
**Mittwoch, den 1. April Beginn des vorletzten Varieté-Programms der Saison 1913/14.** 8167.

**Frankfurter Pferde-Lotterie**  
**Ziehung 8. April.**  
 1 Los 1 Mark = 11 Lose zu 10 Mark.  
 In Karlsruhe zu haben bei **Carl Götz**,  
 Hebelstraße 11/15. 7867

**Bucherer**

Eine große Sendung der beliebtesten hochfeinen 8090  
**Schüles Eier-Röhrchen**

in 1/2-Pfund und 1/1-Pfund-Paketen

per 1/2-Pfd.	1/2-Pfd.
<b>30 Pfg.</b> und <b>40 Pfg.</b>	
per 1/1-Pfd.	1/1-Pfd.
<b>60 Pfg.</b> und <b>80 Pfg.</b>	

sind wieder eingetroffen.

**Bucherer**  
 in sämtlichen Filialen.

**Restauration zum „Dragoner“**  
 Uhlandstraße 9.  
 Inh.: **Frau A. Stüber Ww.**  
 Bringe meine Lokalkitäten in empfehlende Erinnerung. — Zum Ausschank kommen nur gut gepflegte Biere und reine Weine. — Warme und kalte Speisen in bester Zubereitung. — Guten bürgerlichen Mittagstisch in und außer Abonnement zu 60 Pfg. 8119

**G. Paul**  
 Uhrmacher  
 Karlsruhe i. B.  
 Marienstr. 33  
 empfiehlt

**UHREN**

**Optik**  
 und  
**Goldwaren**  
 in grösster Auswahl und billigsten Preisen.  
 Anerkannt 7896  
 beste Reparatur-Werkstätte.

**D. Thompson's Seifenpulver**  
 (Marke Schwan)

In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel  
**Seifix**

liefert selbsttätig blendend weisse Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche. Ein Versuch überzeugt. • Jedes Paket 15 Pfennig.

**Seifix** bleicht fix

**Trinkt Union-Bier!**  
 ff. helle Export- und ff. dunkle Lagerbiere  
 in der Brauerei auf Flaschen gezogen. 8632

Telefon 264. **Union-Brauerei Karlsruhe.**